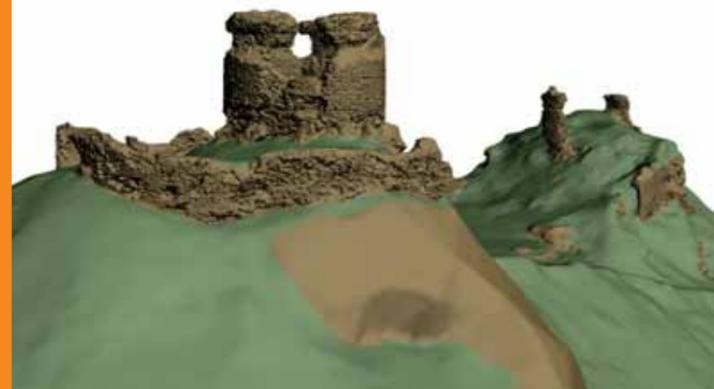


0 4 8 12 16 20 m

Illustrationen übernommen aus der Publikation: Tišerová, R. Ed. 2010: Hammerstein. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Burgruine. Nationales Denkmalinstitut, Zweigstelle Liberec, Liberec. ISBN 978-80-903934-9-3.  
Foto: Renata Tišerová, Michael Čtveráček  
Grafik: Michael Čtveráček

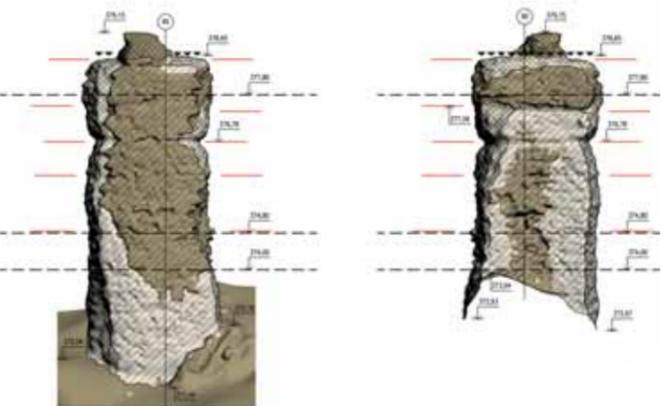


## VERMESSUNG

Das Nationale Denkmalinstitut, Zweigstelle Liberec, schloss sich 2008 der Gestaltung eines Forschungsvorhabens an, dessen Inhalt die Vermessung der Burgruine Hamrštejn war. Die Ideengrundlage des gesamten Projektes waren die Schaffung eines Dokumentationshintergrunds für die notwendige Wiederherstellung des Burgruinengeländes und insbesondere die Prüfung einer Geländevermessungsmethode, die die neuesten Visualisierungsverfahren nutzt, in der Praxis.

Während der Arbeiten im Gelände wurde eine Vielzahl von Daten zusammengetragen, die in der Schlussphase des Projekts in die Gestalt grafischer Outputs gebracht wurden. Das primäre Output war die Schaffung eines detaillierten Grundrissplans, einschließlich der Höhenlinien des Umgebungsgeländes. Bestandteil des Grundrisses wurde auch die grafische Analyse des Zustands des erhaltenen Mauerwerks unter Kennzeichnung der Oberflächenstörungen sowie der erhaltenen Details der Bautechnologie. Mittels der Kombination von fotografischer Dokumentation und geodätischer Vermessung wurde ein 3D-Modell des Standorts geschaffen, dessen räumliche Aspekte sowie Höheneinstellungen dank der genutzten Methode im Maßstab absolut genau sind.

Die grafischen Outputs dienen als Quellenbasis zur Analyse des derzeitigen Erhaltungsstands des bedeutenden Kulturdenkmals, und wurden des Weiteren zur Schaffung weiterer Outputs bei der Lösung spezifischer, mit dem Studium der Architektur von Ruinen und Überresten in Verbindung stehender Probleme genutzt.



## ERNEUERUNG

Die Burg Hamrštejn wurde 2008 in das Verzeichnis der meistbedrohten Kulturdenkmäler der Tschechischen Republik aufgenommen. Grund dafür waren die gestörte Statik des Objekts sowie der insgesamt unbefriedigende Zustand des erhaltenen Mauerwerks, der nicht nur die Integrität des Objekts an sich, sondern auch die Sicherheit der Besucher bedrohte.

Die ursprünglich mittelalterliche Burg weist nicht nur durch den Erhaltungsgrad der einzelnen Teile des Geländes, sondern auch durch die erhaltenen Überreste der Bautechnologie einen hohen kulturhistorischen Wert auf. Der allmähliche Verfall, der über den Rahmen der natürlichen archäologischen Transformation des Objektes hinausgeht, verursachte jedoch ernsthafte statische Probleme der vertikalen Mauerkonstruktionen und deren schlechten technischen Zustand.

In Sachen statische Sicherung und Gesamterhaltung der Burgruine Hamrštejn nahm das Nationale Denkmalinstitut, Zweigstelle Liberec, die Zusammenarbeit mit dem Eigentümer des Objektes, dem Staatsunternehmen Lesy ČR auf. Aufgabe beider Institutionen ist es, für die Zukunft die unverzügliche Pflege des einsturzgefährdeten Mauerwerks zu gewährleisten und in langfristiger Hinsicht für eine dauerhafte Pflege des Denkmals zu sorgen, die zum Aufhalten der stattfindenden Erosionsprozesse und zur Verlangsamung der Degradierung der erhaltenen Teile des Mauerwerks führt.



## PROJEKT

Das Projekt der Stabilisierung und Konservierung der Burgruine Hamrštejn wurde als Komplex von Tätigkeiten erarbeitet, der zum Aufhalten oder zumindest zur Verlangsamung der Degradation des Burggeländes führt, das sich bis vor Kurzem in einem auffälligen statisch-technischen Zustand befand. Das Bestreben waren die Verlangsamung des allmählichen Prozesses der archäologischen Transformation des Objekts und der Erhalt der kulturellen Werte dieses bedeutenden Denkmals. Dabei wurden die geplanten, unbedingt notwendigen Verfahren und Prozeduren lediglich in einem solchen Umfang gewählt, dass die Authentizität der Burgruine in höchstmöglichem Maße erhalten bleibt. Das Ergebnis der I. Etappe der Stabilisierung und Konservierung der Burgruine Hamrštejn, die in den Jahren 2010 und 2011 stattfand, ist die statische Sicherung des überirdischen Mauerwerks des Nordturms unter Nutzung traditioneller Mauertechnologien und -verfahren. Die statische Sicherung des Nordturms gewährleistet die sichere Bewegung von Personen auf dem Gelände des bedeutenden Kulturdenkmals und steigert zweifellos seine Besucherzahl und Attraktivität.

Die bedeutenden kulturhistorischen Werte, die in der Vergangenheit Grund für die Aufnahme des Standorts in das Zentralverzeichnis der Kulturdenkmäler der Tschechischen Republik waren, wurden durch die durchgeführten Arbeiten nicht bedroht – im Gegenteil – im Hinblick auf die präzise Dokumentationsgrundlage und die angewandten Verfahren wurden außergewöhnliche Werte für die Zukunft erhalten.

### GPS-Koordinaten

N50.78671° E14.97084°

### Eisenbahnverbindung

Eisenbahnstation Machnín-hrad  
auf der Strecke Liberec–Žitava–Rybníště

### Weitere Informationen

[www.npu.cz/uop-li](http://www.npu.cz/uop-li)

Abschnitt Präsentation von Denkmälern



Im Jahre 2014 hat Nationales Denkmalinstitut, Zweigstelle Liberec in Zusammenarbeit mit Lesy ČR, s. p. und Region Liberec im Rahmen des Projekts Präsentation von Denkmälern ausgestellt.



# HAMRŠTEJN

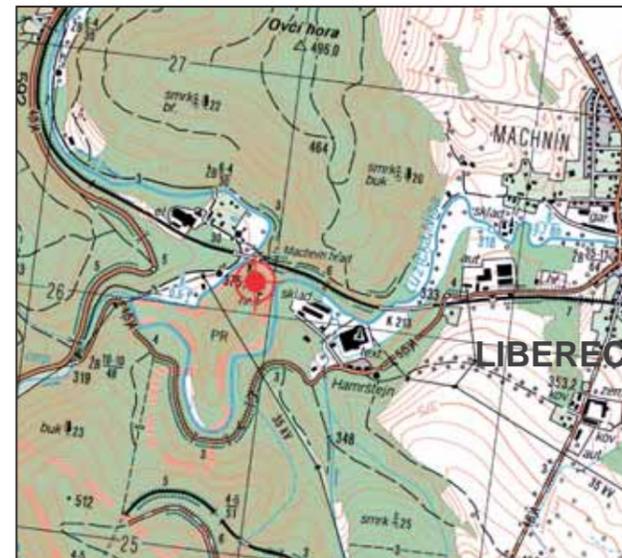
## Burgruine



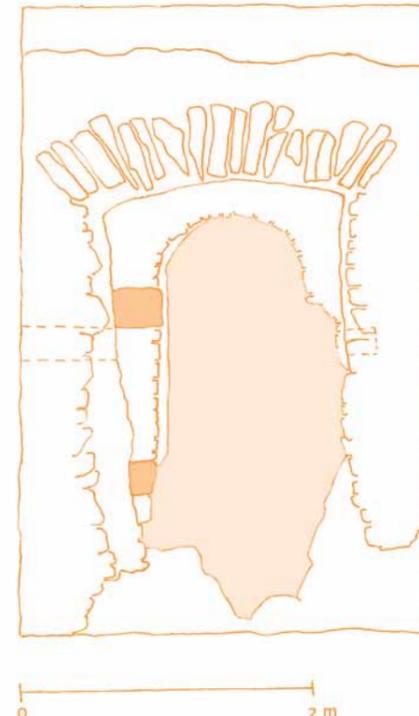
Die Burgruine Hamrštejn (dt.: Hammerstein) befindet sich 375 Meter über dem Meeresspiegel auf dem Gipfel des Hügels Zámecký kopec, dessen langgezogener Gipfel unter einem steilen Hang vom Mäander der Lausitzer Neiße umflossen wird und über einen deutlichen Sattel, der durch den Bau der Eisenbahnstrecke vertieft und durchbrochen wurde, im Nordosten fließend in den Hang des nicht weit entfernten Berges Ovčí hora übergeht. Die Burg wurde auf dem nördlichen Teil des Bergausläufers an einer Stelle errichtet, wo der Strom des Flusses die engste Zugangspartie des Terrains bildet und wo der Hang steil ins Tal abfällt. Die Lage der ursprünglichen mittelalterlichen Burg wurde ganz ohne Zweifel wohlbedacht so gewählt, dass sie die natürliche Morphologie des Umgebungsgeländes als eines der Fortifikationselemente maximal ausnutzt. Steile Hänge und das Vorhandensein eines Wasserlaufs gewährleisteten die grundlegende Verteidigungsfähigkeit, ebenso boten auch die markanten Felsaufschlüsse, die sich auf dem Berggipfel befinden, eine ideale Basis für den Bau der mittelalterlichen Burg. Die Burg Hamrštejn war zu der Zeit, in der sie die Funktion eines befestigten Sitzes erfüllte, offensichtlich vor allem ein Verwaltungszentrum für die umliegenden Besitztümer des Adelsgeschlechts der Bieberstein und sollte insbesondere die Kontrolle über die Förderung und Verarbeitung von Eisenerz und weiteren Buntmetallen gewährleisten. Am häufigsten wird der Name der Burg nämlich mit der Existenz eines Eisenhammers in Verbindung gebracht, wo mit Hilfe von durch ein Wasserrad angetriebenen Hämmern Roheisen verarbeitet wurde. Die Burgruine Hamrštejn ist seit 1964 ein unbewegliches Kulturdenkmal, das unter der Registernummer 37234/5-4387 im Zentralverzeichnis der Kulturdenkmäler der Tschechischen Republik eingetragen ist. Der Standort ist gleichzeitig ein Naturschutzgebiet, das am 31.1.2006 von der Region Liberec eingerichtet wurde.

## GESCHICHTE

Die im Laufe des ersten Drittels des 14. Jahrhunderts errichtete mittelalterliche Burg Hamrštejn wird seit 1357 als Lehen des Adelsgeschlechts der Bieberstein schriftlich erwähnt. Der Adelsbesitz wurde von Dienstadligen verwaltet, und zwar von dem aus Schlesien stammenden Geschlecht der Dachs. In Zusammenhang mit den Hussitenkriegen halten die Archivquellen Hamrštejn 1425 fest, als der Burg unmittelbar ein Angriff der Hussitentruppen drohte, die sich in der Umgebung von Český Dub (dt.: Böhmisches Aicha) bewegten. Anschließend stand die Burg Hamrštejn im März 1433 einem Angriff der Truppen von Jan Čapek ze Sán gegenüber, sie wurde erobert und besetzt. Irgendwann 1444 oder 1445 befand sich die Burg Hamrštejn für kurze Zeit im Besitz des Adelsgeschlechts von Dohna. Nichtsdestotrotz erhielt das Biebersteiner Geschlecht seinen Besitz wieder zurück und eignete die Burg fast weitere 100 Jahre. Erst nach dem Tod von Christoph von Bieberstein im Jahre 1551, als die Friedländer Linie der Herren von Bieberstein ausstarb, erklärte König Fridrich I. den Besitz als heimfälliges Lehen und gab ihn am 20. Dezember 1552 dem Brandenburger Markgrafen Jiří Friedrich in Versatz. Danach wechselte die Burg innerhalb kurzer Zeit mehrmals ihren Besitzer, bis sie 1558 als „verlassenes Schloss Hamrštejn“ für vierzigtausend Gulden an Friedrich von Redern in dessen Erbbesitz verkauft wurde. Auch weiterhin wurde die Burg in schriftlichen Quellen als verlassen angeführt, sie verlor ihre Funktion als Residenz und Zufluchtsstätte sowie ihre gesellschaftliche Bedeutung und wurde nie wieder in vollem Umfang erneuert.



## HAMRŠTEJN



## ARCHÄOLOGIE

Der wahrscheinlich älteste Bericht über einen archäologischen Fund stammt aus den topographischen Aufzeichnungen von Václav Krolmus, der 1858 in der Nähe der Burg den Fund mehrerer Artefakte in der Ausgrabung für die Eisenbahnlinie verzeichnete. 1970 erfolgte am Standort eine wissenschaftliche Untersuchung, die von der Abteilung Archäologie des Nordböhmisches Museums in Liberec durchgeführt wurde. Die archäologische Untersuchung erfolgte unter der Leitung von Marie Kostková und Jiří Waldhauser. Eine archäologische Untersuchung im Jahre 1995 erfolgte als Rettungsgrabung, die auf die unsachgemäße Beschädigung des Standorts durch Vandalen reagierte. Die Untersuchung wurde wiederum von der Abteilung Archäologie des Nordböhmisches Museums in Liberec unter der Leitung von Marcela Stará durchgeführt. Die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen brachten neben Erkenntnissen über die baulichen Konstruktionen der Burg auch mehrere hundert bewegliche archäologische Funde. Zusammenfassend wird der materielle Inhalt überwiegend von keramischen Fragmenten, Metallgegenständen, Glasbruchstücken, osteologischem Material und Mauerlehmklumpen gebildet. Die von dem Gelände der Burgruine stammende Keramik-Fundsammlung ist am häufigsten mit Rötlemalerei oder Ritzungen verziert. Ebenfalls sind an den keramischen Fragmenten spiralförmige Spuren vom Drehen auf der Töpferscheibe erkenntlich. Nur ein sehr kleiner Teil der Keramik-Sammlung ist durch Glasierung oberflächenbearbeitet. Den Formeninhalt bilden überwiegend Bruchstücke von Töpfen, Krügen, Kelchen, Glutpfannen, Kacheln, Stürzen und kleinformatigen Appliken.



## BAUGESCHICHTE

Die Burg Hamrštejn hat lediglich eine einfache einteilige Disposition. Das Gelände der einteiligen Burg wird von einer Umfassungsmauer in Form eines unregelmäßigen langgezogenen Ovals abgegrenzt. Der Innenraum der Burg kann in drei grundlegende Teile eingeteilt werden: den südlichen Felsstock, das Plateau und die Nordkuppe. Beide dominanten Gipfellenen wurden zur Platzierung von frei im Burggelände stehender Bebauung genutzt. Im Hinblick auf die Dispositionsgrundaße und die angenommene relativ große Höhe der Objekte werden die Relikte der Bebauung traditionell als Türme bezeichnet. Die Steinbebauung wurde mit größter Wahrscheinlichkeit noch durch Holzlehmbauten ergänzt, die eine Wirtschaftsfunktion hatten. Der Gipfel des Bergausläufers mit der Burganlage wird im Süden durch einen in den Felsen gebrochenen Graben geschützt. Das für den Bau der Burg genutzte primäre Baumaterial ist Bruchstein von hiesiger Provenienz, der offensichtlich bei der Herrichtung des Baustandorts oder in seiner unmittelbaren Umgebung abgebaut wurde. Der Mörtel enthält größere Kalkkonkretionen (nicht verrührte Kalkklumpen) und viele verschieden große Sandkörner; in der Zusammensetzung des Mörtels identifizieren wir ebenfalls kleine Ziegelsplitter, die offensichtlich als Wassermörtelbinder dienten, sowie kleine feine graue Einlagerungen von Asche. Bei den erhaltenen Partien des Mauerwerks können Spuren von Mauertechnologien verzeichnet werden, nämlich Aussparungen von einem Konsolengerüst als Überbleibsel der Konstruktionen in den einzelnen Mauerschichten, die sich etwa nach jeweils einem Höhenmeter als horizontale Fugen im Mauerwerk zeigen.

